



Neuer Dom
Piazza Paolo VI | Brescia
tel. 030.42714
cattedrale.brescia@alfadon.it
Öffnungszeiten
Von Montag bis Sonntag
von 7.30 bis 12
von 15 bis 19



NEUER DOM VON BRESCIA



NEUER DOM
VON BRESCIA

Die Außenseite ist aus Botticino-Weißmarmor und wird (wie das Innere) mit hohen korinthischen Wandsäulen begrenzt. Zwei Nischen, in denen sich die Statuen von Sankt Faustino und Sankt Jovita (Schutzpatronen von Brescia) befinden, bereichern die Apsis. Diese und die Statue von Sankt Johannes der Täufer, die auf der seitlichen Tür im Norden ist, sind Werke von Antonio und Carlo Carra (1673). Die imposante Kuppel ist dank ihrer Dimensionen die drittgrößte Kuppel Italiens nach der Sankt Peters Kuppel und der Kuppel des Florentiner Doms Santa Maria del Fiore. Sie wurde nach einem Bauplan vom Architekt Luigi Cagnola aus Mailand zwischen 1815 und 1825 errichtet. Cagnola wurde bei einem vorherigen Plan von Antonio Marchetti beeinflusst gewesen. Die Kuppel hat neoklassizistischen Formen. Acht hohe Fenster mit dreieckigem Tympanon gehen auf den Tambour, der bei Paare von Säulen verteilt wird. Diese Säulen stützen die Rippen der Kalotte. In der Lanterne sieht man eine Bewegung von kurvigen Fenster und Säulen und ein doppeltes Kreuz im Gipfel. Die Fassade wurde im XVIII. Jahrhundert vervollständigt. Der untere Teil wurde nach dem Bauplan von Giovanni Antonio Biasio errichtet: nach dem Bauplan von Antonio Marchetti wurden dann der obere Teil und das Tympanon angebaut. Im gebogenen unterteilten Tympanon des Portals, das nach einem Projekt von Giovanni Antonio Biasio errichtet wurde, zeigt sich sofort das Werk von Antonio Calegari (1699-1777) aus Brescia, und zwar die *Bus-to del cardinale Angelo Maria Querini (die Büste vom Kardinal Angelo Maria Querini)*. Eine andere Arbeit von Calegari sind die *Figuren vom Glauben und Nächstenliebe*, die auf dem Giebel des oberen Fensters stehen. Das Tympanon wird mit imposanten Statuen geschmückt. In der Mitte bemerkt man die *Mariä Himmelfahrt mit Engel*. Links sieht man Sankt Peter, rechts sankt Paul. Diese Skulptur wurde 1792 bei Pier Giuseppe Possenti (Bergamo 1750 - Mailand 1828) behaut. Das ursprüngliche Projekt dazu war von Giovanni Battista aus Brescia (1723?- 1790). Die linke und die rechte Statuen, Sankt Johannes Evangelist und Sankt Jakobus der Ältere, sind Arbeiten von Citerio aus Como.

Der Bau der neuen der Heiligen Frau gewidmeten Kathedrale begann an jenem Ort, wo sich das antike Gotteshaus vom San Pietro de Dom befand. Das Bauwerk wurde im Laufe zwei Jahrhunderten fertig gestellt. Die alte Kathedrale, von der nur geringe Überreste vorhanden sind, hatte einen längsgerichteten Grundriss und wurde in drei Schiffe mit 28 vielleicht aus dem römischen Gebäude stammenden Säulen geteilt. Nach der Zerstörung der Kathedrale wurden zwei von diesen Säulen für das Portal vom Broletto auf dem Platz und zwei für das Portal der Kirche Santa Maria des guten Hirten in der Musei-Straße benutzt. Die Kathedrale wurde im Laufe der Zeit vielen architektonischen Veränderungen unterzogen und befand sich jedoch in einem so schlechten Zustand, dass die Stadt Brescia im Jahr 1599 ihre Zerstörung verordnete. Am 12. Mai 1604 wurde der Grundstein der neuen Kathedrale an der Heiligen Frau beim Bischof Marino Giorgi (oder Zorzi) gelegt. Das Werk wurde nach dem Bauplan von Giovan Battista Lantana aus Brescia errichtet. Das Projekt Lantanas wurde bald mit einem neuen Plan von Barnabiten Lorenzo Binago aus Mailand sehr modifiziert. Die Bauarbeiten waren sehr schnell am Beginn des XVII. Jahrhunderts und wurden langsamer nach 1650. Im XVIII. Jahrhundert wurde die Kirche beim Kardinal Angelo Maria Querini mit wertvollen Einrichtungsgegenstände und Gemälde aus Roma geschmückt. Die Kirche wurde nach der Beratung von Andrea Pozzo, Giorgio Massari und Filippo Juvarra und nach den Pläne von Giovanni Battista und Antonio Marchetti beendet. Die Kuppel wurde erst im Jahre 1825 zur Vollendung gebracht. Die Kathedrale wurde nach einem Jahrhundert, bzw. am 4. Juli 1914, beim Bischof Giacinto Gaggia geweiht. Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Bedeckung aus Kupfer und die Kuppelstruktur aus Holz von einer kleiner zylindrischen Bombe zerstört. Sie wurden deshalb zum Denkmal der Bombardierungen der Stadt Brescia. Nach dem Zweiten Weltkrieg sollte die Kirche restauriert werden.



1 Die Vorhalle

Eine Vorhalle führt uns ins Tempel. Hier befinden sich die Gräber einiger Bischöfe von Brescia. Links steht das Grab des Bischofs Carlo Domenico Ferrari (1834-1846). Es wurde im Jahre 1855 im neoklassischen Stil bei Giovanni Emanuelli (Brescia 1826 - Mailand 1894) behaut. Ferraris Grab gegenüber steht nun das Grab des Bischofs Girolamo Verzeri (1850-1883). Verzeris Nachfolger, der Bischof Giacomo Maria Corna Pellegrini, hat eine Steinplatte auf dem Grab gestellt. Darauf kann man lesen, dass es 1905 anlässlich der Translation seiner Reliquie gebaut wurde. Rechts befindet sich das Grab des Bischofs Gabrio Maria Nava (1807-1831). Es wurde aus harmonischen neoklassischen Formen bei Gaetano Monti (Ravenna 1776-1847) geschaffen. Im Basrelief ist das Bild des Bischofs und unter steht die Mitleidstatue. Auf die andere Wand wurde die Gedenktafel des Bischofs Giacomo Maria Corna Pellegrini (1883-1913) gehängt. Sein Steinsarg befindet sich heutzutage in seiner Heimatstadt Pisogne. Unten bemerkt man eine Skulptur aus Goldbronze mit dem Bild vom Sankt Antonius aus Padua, die im Jahr 1951 bei Angelo Righetti (Brescia 1900-1972) geschaffen wurde. Auf der seitlichen Tür wurde eine Lünette mit dem Gemälde *Assunzione della vergine (Mariä Himmelfahrt)* gestellt. Das Werk befand sich bevor in der Kathedrale der Heiligen Frau de Dom und wurde zwischen 1705 und 1709 bei Giuseppe Tortelli (Chiari 1662-Brescia 1738) gemalt.

2 Der Altar des Kruzifixes

Der aus dem XVII. Jahrhundert stammende Altar wird aus gelbem Marmor von Torri del Benaco errichtet. Bemerkenswert sind die großen Spiegel aus vielfarbigem Marmor. Sie erinnern an Blumen mit schwarzen Hintergrund. Im Tafelzentrum befindet sich die Urne mit den Reliquie von Sankt Anatolone (der erste Bischof der Stadt Brescia). Auf dem Altar steht das imposante *Kruzifix*, das ein Werk vom Schnitzer Francesco Giolfino aus Verona ist. Giolfino war in den ersten Jahrzehnte vom XVI. Jahrhunderts sehr aktiv und arbeitete in Brescia in der Santo Stefano-Straße. 1502 wurde das Kruzifix ihm bei den Beauftragten der Domfabrik geordnet. Neben diesem dramatischen Werk wurde ein anderes Werk aus der deutschen Schule gestellt, die *Dormitio Virginis*. Das *Sacrificio di Isacco (Opfer von Isaak)* ist ein Gemälde von Alessandro Bonvicino il Moretto (Brescia 1498- 1554). Heute befindet sich es in der Lünette auf dem Altar aber damals war es in der Kapelle des Heiligsten Sakraments vom San Pietro de Dom.

3 Kapelle des Heiligsten

Der großartige und eklektische Altar wurde im

neoklassischen Stil nach dem Bauplan vom Architekt Rodolfo Vantini (Brescia 1791-1856) errichtet. Er wurde 1842 begonnen und 1846 fertig gestellt. Er wurde aus einem wertvollen grauen und weißen Carrara-Marmor gebaut. Man bemerkt sofort seine Ornamente aus vergoldeten Bronze im klassischen Stil. Die Altartafel *Gesù che predica alle folle (Jesus predigt vor der Menge)* ist ein Werk von Michelangelo Grigoletti (Rorai Grande di Pordenone 1801-Venezia 1870) und wurde nach 1844 gemalt. Der Altar wurde mit noch zwei Skulpturen geschmückt. Sie stellen *die Hoffnung* (rechts) und *das Glauben* (links) dar und wurden im April 1853 auf zwei hohen Sockel gestellt. Sie sind Werke von Giovanni Seleroni (Cremona, XIX. Jahrhundert) und Giovanni Emanuelli (Brescia 1816-Milano 1894). Dem Altar gegenüber befinden sich die Sarkophage der Bischöfe Giacinto Giaggia (1913-1933) und Giacinto Tredici (1933-1964).

4 Altar von Sankt Apollonio

Im Jahre 1503 wurden die Reliquie des Bischofs Sankt Apollonio im Gotteshaus San Pietro de Dom gefunden. Die Notaren von Brescia trafen deshalb die Entscheidung, im Jahr 1504 einen großen Sarkophag für den Körper vom Sankt zu bauen. Der monumentale Sarkophag wurde 1510 fertig gestellt und blieb in der Kirche San Pietro de Dom bis sie niedergerissen wurde. Er wurde in die Heilige Mariä Rotonda verlegt und kam endlich im Jahre 1674 in die Neue Kathedrale. Die Struktur des Sarkophags ist sehr komplex: der obere Teil des Grabes wird mit fünf Episoden des Lebens Sankt Apollonios geschmückt. Man kann bemerken: die Ordination von den Sankt Faustinus und Jovita, die Predigt vom Sankt Apollonio für seine Stadt; der Disput über die Transsubstantiation mit dem Ketzer Valentin; die Taufe von Calocerus; der Tod Apollonios. Im Zentrum vom höchsten Punkt des Gebäudes befindet sich ein kleiner Tempel, mit dem Bild der Heiligen Frau mit Kind in seinem kurvigen Tympanon. Unter dem Tempel steht die Statue Sankt Apollonios in pontificaler Kleidung und daneben die Sankt Faustinus und Jovita mit militärischer Kleidung. Der Altar ist traditionell als Werk von Matteo Olivieri (Brescia 1484-1544) betrachtet. Im Stil ist aber der Altar dem Mausoleum Martinengo sehr ähnlich, das nach einem Bauplan von Bernardino dalle Croci (Parma- Brescia 1528) errichtet wurde.

5 Kapelle vom Schutzengel

Der Altar wurde 1747 nach dem Bauplan von Domenico Carboni (Brescia 1727-1768) gebaut. Am Anfang befand sich in der St. Maria der Engeln Kirche. 1810 wurde die Kirche aber zerstört und so der Altar wurde ins Neue Dom gestellt. Die Bru-

derschaft der Frommen der Heiligen Schutzengel entschied, den Altar mit einer Altartafel zu bereichern. Das Altarbild *Angelo Custode (Schutzengel)* wurde 1811 bei Luigi Basilea (Brescia 1780-1860) gemalt. Man kann vier Skulpturen von Antonio Cagari bemerken. Die *Sanftheit* und die *Geduld* stehen neben der Altartafel während die *Buße* und die *Reinheit* über dem Tympanon sind. Diese Skulpturen sind Allegorien und gemahnen an dem ursprünglichen Altar von Mariä Himmelfahrt. Das wertvolle Tabernakel aus vergoldeten Bronze und Lapislazuli und die anderen metallischen Teile des Altars sind Werke vom Goldschmied Giuseppe Filiberti (1748).

6 Presbyterium und Chor

Der hohe Kranzgesims des Presbyteriums mit Konsolen und einem reichen Fries wird von hohen korinthischen Blensäulen getragen. Das Presbyterium wurde dank Angelo Maria Querini (Bischof von Brescia seit 1727 bis 1755) bereichert. Im Jahr 1732 ordnete er im Rom die große Altartafel mit dem Gemälde *Assunzione della Vergine (Mariä Himmelfahrt)* von Giacomo Zoboli (Modena 1682-Roma1757), den größten Altar aus wertvollem Marmor, Onyx und Bronze, der am 7. April 1737 geweiht wurde. Um den Bischof Querini zu erinnern, wurde eine Grabplatte 1737 bei den Beauftragten der Domfabrik geordnet. Sie befindet sich an der rechten Seite vom Presbyterium, neben dem Altar. Die Inschrift ist auf einer Platte aus schwarzem Basanit graviert. Sie ist bei einem Tuch aus gelbem Verona-Marmor eingerahmt. Zwei Putten mit Winden, Werk von Antonio Cagari, stützen die Grabplatte. Die Büste vom Bischof Querini befindet sich in einem Oval aus rosa Verona-Marmor von Bartolomeo Pincellotti (Carrara XVII. Jahrhundert-Roma 1740).

Der Altar wurde 1739 mit zwei Standbilder von Antonio Cagari bereichert. Die *Sankt Filastrio* Statue (links) und die *Sankt Gaudenzio* Stau (rechts) stehen an den beiden Seiten vom Altar in zwei Nischen. Die neue Orgel wurde 1739 bei Cesare Bolognini gebaut und 1855 bei Giovanni Tonoli erneuert. Zu dieser Zeit stammt der imposante Rahmen aus Marmor der Altartafel und der hölzerne Chor aus Holz von Rizzardo Carboni (XVIII. Jahrhundert). Die Sarg vom Kardinal Angelo Maria Querini befindet sich dem Altar gegenüber. 1984 wird den neuen Regel des Zweites Vatikanisches Konzils gemäß ein neuer Altar gebaut und er wurde am 21. Juni 1984 beim Bischof von Brescia Bruno Foresti geweiht. Der Altar wurde mit einem Ambon aus Bronze geschmückt. Der neue Altar und der Ambon sind zwei Werke, die bei Luciano Minguzzi (Firenze 1921-Roma 1997) im einem dramatischen und dynamischen Stil hergestellt wurden. Der Altar ist einem Olivenbaum sehr ähnlich, unter dem die Tauben sich flüchten. Der große Adler auf dem Ambon ist Allegorie der Größe von Gottes Wort.

8 Der Altar von Nikolaus von Tolentino

Am 20. Juli 1630 entschied die Gemeinde von Bre-



Der Grundriss (ein griechisches Kreuz innerhalb eines Quadrats, in dem das Kreuz bis zum tiefen Presbyterium ausschweift) ist mit der imposanten Ausmaß der Kuppel verbunden. Die Atmosphäre ist von festlichen Feierlichkeit. Acht Pilaster aus korinthischem Stil betonen die Kirche und acht Paaren von Säulen stützen die Kuppel. Das Spiel von Helldunkelmalerei wird bei dem Wechsel zwischen dem Weißstein von Botticino und den weißen Mauer charakterisiert. Auf dem hohen dekorierten Kranzgesims sind die Gewölbe, die bei dekorierten Bogen aus Stein gekennzeichnet sind. Hier findet man die großen Fenster, die das Inneren

scia, den Altar zu bauen. Zu dieser Zeit wütete die Pest in der Stadt Brescias und viele Menschen zum Opfer fielen. Das Altarbild mit der Darstellung *San Nicola da Tolentino con i Santi Faustino e Giovita invoca per la città di Brescia il miracolo della liberazione dalla peste per intercessione della Madonna (Sankt Nikolaus von Tolentino mit den Sankt. Faustinus und Jovita bittet der Heiligen Frau um die Rettung von der Pest für die Stadt Brescias)* ist ein Werk von Giuseppe Nuvolone, Panfilos Sohn (Milano 1619-1703). Es wurde 1679 fertig gestellt und in demselben Jahr wurde die Stadt Brescia von der Pest gerettet. Dieses komplexe Werk wurde bei dem Realismus von der mailändischen Malerei des XVII. Jahrhunderts und bei dem Stil der Barock sehr beeinflusst.

9 Denkmal für Papst Paulus VI

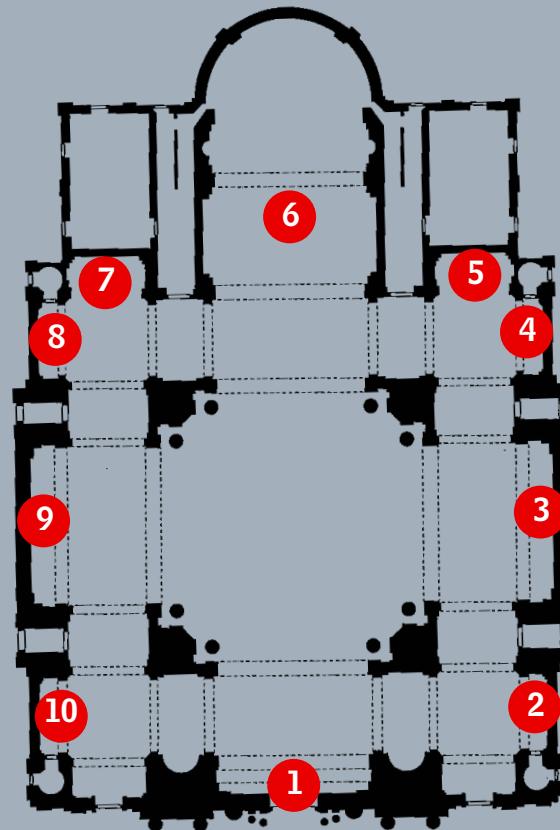
Gegenüber dem Altar des Heiligsten wurde das Denkmal für Papst Paolo VI (bürgerlich Giovan Battista Montini, Concesio 1897- Castelgandolfo 1978) gestellt. Von 1963 bis 1978 war er Papst der römisch-katholischen Kirche. Der Kapitäl der Kathedrale wollte dieses Werk, das nach dem Bauplan von Lello Scorzelli (Firenze 1921- Roma 1997) errichtet wurde. Das Denkmal wurde am 26. September 1984, Jahrestag der Geburt vom Papst, feierlich eröffnet. Das Bild zeigt die Weihnachtsnacht, Eröffnungstag vom Heiligen Jahr. Der Papst kniet an dem Heiligen Eingang und klammert sich an das pastorale Kreuz, das das einzige senkrechte Element über alles ist. Die aus grauem Schiefer. Die Flügel aus Bronze sind mit zwei Knäufen geschmückt. Auf den Knäufe wer-

sehr hell machen. Die Pendetife der Kuppel werden mit ovalen Medaillons mit der Figuren von vier Evangelisten geschmückt. *Matthäus* und *Markus* sind Werk von Giovan Battista Carboni, *Lucas* und *Johannes* sind Werk von Santo Cagari der Junge und wurden in den 70er Jahren des XVIII. Jahrhunderts realisiert. Auf dem Kranzgesims ist der Tambour, der bei acht Paaren von korinthischen Pilaster und acht Fenster geteilt ist. Die Kalotte wird mit achteckigen Kassetten geschmückt. In der Mitte der Kassetten sind die Rosetten, die nach oben gehen und senkrechte Stellung zur Struktur hinzufügen.

den zwei Episoden des Lebens vom Apostel Paulus dargestellt: *Folgorazione sulla via di Damasco (die Bekehrung auf dem Weg nach Damaskus); Naufragio sulla costa di Malta (Der Schiffbruch an der Malta Küste)*. Auf dem Sockel aus schwarzem Belgien-Marmor beherrscht die Aufschrift *Paulus VI Pont Max Brixiensis* und es gibt zwei Gruppen, jede mit zwei Kassetten mit anderen Darstellungen des Lebens von Papst Paulus VI: *der Schluss des Zweites Vatikanisches Konzils; die Begegnung mit dem Patriarch Anthenagoras der Erste; Leiden und Tendenzen in der heutigen Zeit; die Enzykliken (links); das Gespräch bei der VN-Vollversammlung; das Attentat in Manila; der Verzicht auf den triregno; der Tod* (rechts). Über dem Monument sind drei Bilder von Girolamo Romanino (Brescia 1468- 1561), die einmal gegenüber der Orgel Antegnati vom Gotteshaus San Pietro de Dom waren. Sie wurden zwischen 1539 und 1541 gemalt und sie zeigen *die Geburt, die Hochzeit, den Besuch der Jungfrau Maria bei der Heiligen Elisabeth*. Das Grab des Bischofs Luigi Morstabellini (1964-1983) ist dem Monument gegenüber.

10 Baptisterium

Das Baptisterium mit seinen korinthischen Kolumnen und Wandsäulen wird in neoklassischen Stil errichtet. Es bewahrt in einer Nische die Statue aus Bronze von *Sankt Johannes der Täufer* und das elegante Taufbecken aus rotem Verona-Marmor. An der seitlichen Tür hängt das Gemälde *I santi Faustino e Giovita in adorazione della santa Croce (Die sankt Faustinus und Jovita anbeten das Heilige Kreuz)*. Dieses Bild wurde zwischen 1705 und 1709 von Giuseppe Tortelli realisiert und ursprünglich befand sich im Gotteshaus Santa Maria de Dom.



01. Die Vorhalle
02. Der Altar des Kruzifixes
03. Kapelle des Heiligsten
04. Altar von Sankt Apollonio
05. Kapelle vom Schutzengel
06. Presbyterium und Chor
07. Die Kapelle Zorzi
08. Der Altar von Nikolaus von Tolentino
09. Denkmal für Papst Paulus VI
10. Baptisterium